

von Eichendorff Joseph, geb. 10. März 1788 zu Lubowitz in Oberschlesien, † 26. November 1857 zu Reife. Er studierte die Rechte, machte den Freiheitskrieg mit und wurde später geheimer Ministerialrat in Berlin. Als Dichter gehört er zu den Romantikern.

Engelhard Charlotte, geb. 4. Mai 1781 zu Straßburg, † 1864. Ihr Vater war der angesehene Professor Johannes Schweighäuser. Sie vermählte sich 1804 mit dem Altertumsforscher Engelhard. Als elsässische Dichterin hat sie sich einen geachteten Namen erworben. Sie hat die Sage von Ribec zuerst entdeckt und dichterisch dargestellt. Erst nach ihr haben die Brüder Grimm, Chamisso und Rückert den Stoff bearbeitet.

Fechner August Theodor, geb. 19. April 1809 zu Groß-Särchen in der Lausitz, † 18. November 1887 zu Leipzig. Er war Professor der Physik an der Universität zu Leipzig, doch hat er auch unter dem Namen Nises poetische Werke veröffentlicht.

Fischer Wilhelm, geb. 28. Februar 1833 zu Wermelskirchen. Er studierte Philologie und wirkte von 1865—1882 als Rektor zu Ottweiler. Jetzt lebt er in Bückeburg. Mehr noch als durch seine Gedichte ist Fischer durch volkstümliche Erzählungen bekannt.

Fouqué Friedrich Baron de la Motte, geb. 12. Februar 1777 zu Brandenburg, † 23. Januar 1843 zu Berlin. Als Kürassiercornet machte er den Feldzug am Rhein 1794 mit, nahm dann den Abschied, trat 1813 als Offizier beim Lützower Corps wieder ein und lebte später als Schriftsteller in Halle und Berlin. Er ist einer der romantischen Dichter; sein Kriegslied für die freiwilligen Jäger war eins der beliebtesten Lieder des Freiheitskrieges. Außer zahlreichen Gedichten schrieb er auch Erzählungen, so Undine und den Zauberring.

Freiligrath Ferdinand, geb. 17. Juni 1810 zu Detmold, † 18. März 1876 zu Kannstatt. Er war Kaufmann. Die Unterstützung Friedrich Wilhelm IV. erlaubte ihm, sich ganz der Dichtkunst zu widmen. Die Revolution 1848 trieb ihn ins Ausland, wo er als Kaufmann lebte, bis er 1866 wieder nach Deutschland zurückkehrte.

Fröhlich Abraham Emanuel, geb. 1. Februar 1796 zu Brugg in der Schweiz, † 1. Dezember 1865 zu Gabenstorf bei Narau. Er studierte Theologie in Zürich und wirkte als Lehrer an verschiedenen Orten seines Vaterlandes; seit 1836 war er zugleich Pfarrer. Er ist einer der wenigen Dichter, welche in unserm Jahrhundert Fabeln in größerer Anzahl gedichtet haben.

Geibel Emanuel, geb. 18. Oktober 1815 zu Lübeck, † 6. April 1884 ebendasselbst. Er studierte in Bonn und Berlin Philologie und veröffentlichte 1840 seine Gedichte. Er lebte als Professor in München, seit 1868 jedoch als Ehrenbürger in seiner Vaterstadt.

Gellert Christian Fürchtegott, geb. 4. Juli 1715 zu Hainichen im Erzgebirge, † 13. Dezember 1769 zu Leipzig. Sein Vater war Pfarrer, er studierte in Leipzig Theologie und hat dort lange Jahre als Professor der Theologie und Moral gewirkt. Gellerts geistliche Lieder sind meistens fromme Betrachtungen in Versen, seine Fabeln und Erzählungen sind breit, öfters schalkhaft erzählt. Gellert ist der beliebteste und einflußreichste deutsche Dichter der vorklassischen Zeit gewesen.

Giesebrecht Ludwig, geb. 5. Juli 1792 zu Mirow in Meck-